

WIRIMSPORT

MAGAZIN DES LANDESSPORTBUNDES NRW | AUSGABE 02.2022 | LSB.NRW

#Solidarity
WithUkraine

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



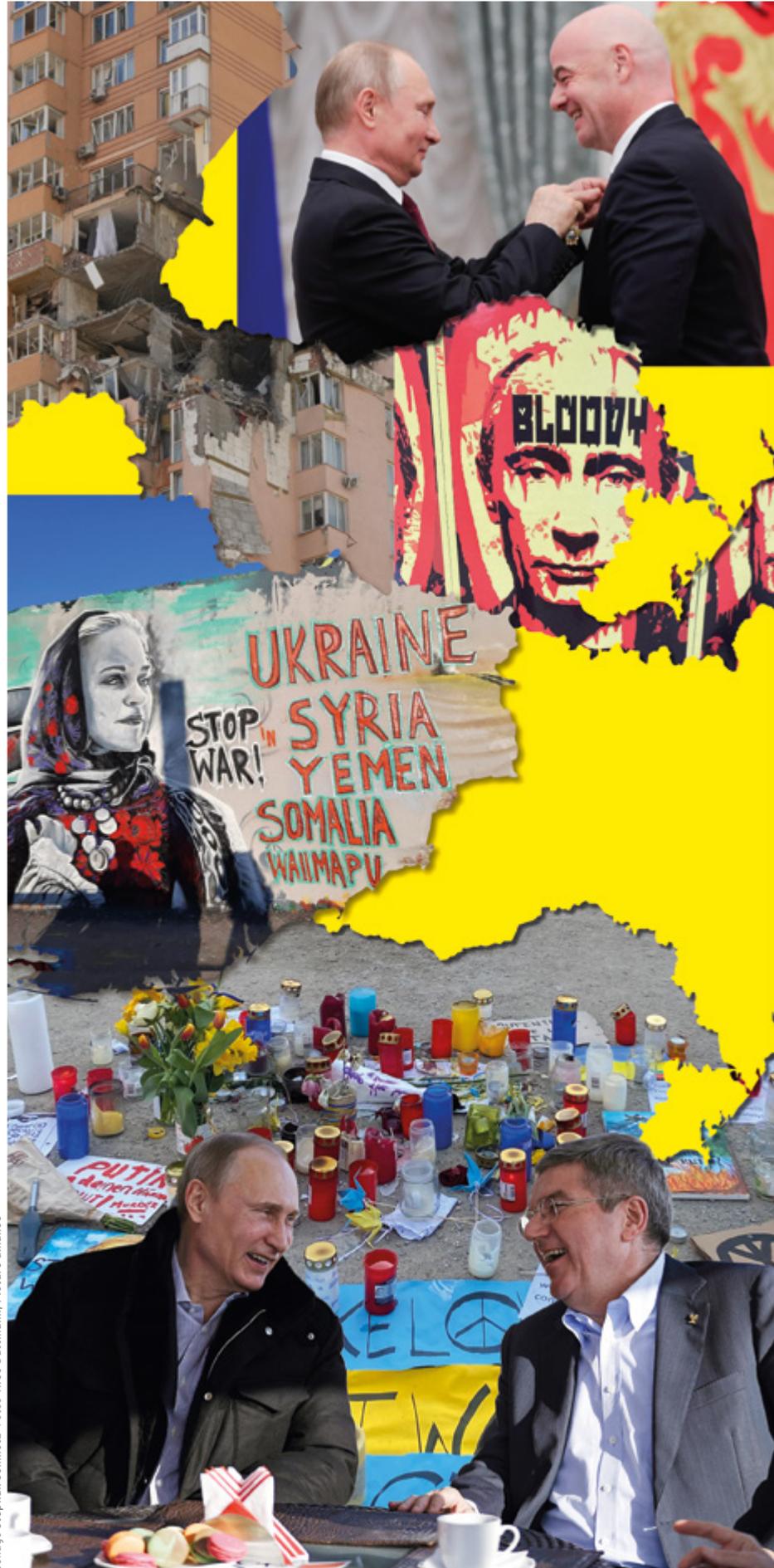
”

So, wie wir Sport verstehen, bietet er ein enormes Potenzial, demokratisches Miteinander einzuüben und positive Werte zu vermitteln. Und das von Jugend an. Damit ist er ein Gegenentwurf zur autoritären Vereinnahmung durch den Staat. Wir halten einen Schatz in Händen und müssen ihn dementsprechend behandeln!

“

Stefan Klett
LSB-Präsident

☰ SIEHE SEITE 39 „ZUR SACHE“



Collage Stephan Schmotz - Fotos Theo Düttmann, Picture alliance

KRIEGSCOLLAGE (SIEHE SEITE 3)*



MITEINANDER STATT GEGENEINANDER

Theo Düttmann
Geschäftsführender Redakteur
„Wir im Sport“

Nach dem 24. Februar, der Tag des Überfalls auf die Ukraine, hat sich über unsere Redaktionsarbeit mit den Videokonferenzen, Terminen, Interviews, Briefings ein Film gelegt. Der Alltag will bewältigt sein und gleichzeitig sind die Schrecken des Krieges permanent präsent.

Ich persönlich kann die Rede des Historikers Professor Karl Schlögel am 6. März in Berlin nicht vergessen. Auszug: „Was Putin mit der Ukraine vorhat, hat er bereits durchgeführt. Er hat im Tschetschenien-Krieg Grosny dem Erdboden gleichgemacht, er hat Aleppo in Schutt und Asche gelegt.“ Jetzt, am Ende des Monats März, hat sich die Prognose des Osteuropakenners auf fürchterliche Weise bewahrheitet...

Ein „Wir im Sport“-Team ist rausgefahren nach Swisttal, wo Menschen aus 32 Nationen, unter ihnen Russen und Ukrainer, gemeinsam trainieren und Wettkämpfe bestreiten. Entstanden ist eine Reportage der Hoffnung. Sie hat die Überschrift: „Hand in Hand – Sport in Zeiten des Krieges“. Siehe Seite 4.

Bitte lesen Sie auch „Landtagswahl Special“. Hier finden Sie eine Übersicht, was dem organisierten Sport für die kommende Legislatur besonders wichtig ist, welche Erwartungen er an die Politik hat. Siehe Seite 14.

- 4 Sport in Zeiten des Krieges** // Reportage Integrationsverein in Swisttal
- 7 Kurz notiert**
- 8 meinSportNetz.nrw – Erlebe, was dich weiterbringt**
- 14 Landtagswahl Special** // Chefsache Sport
- 23 Drei Fragen an** // Dr. Dirk Hoffmann „Eine Stunde Bewegung am Tag“
- 24 Sportmedizin** // Bootcamps
- 25 WestLotto Toptalente NRW** // Lukas Stuhmann
- 26 Im Netz gefischt** // Vereinsuche-nrw.de
- 27 Nachhaltigkeit** // Fair im Verein
- 30 Im Gespräch** // Lea Wippermann: Nachhaltigkeit in der Vereins DNA

Foto: Imago/ITAR-TASS



PEKING, 16. FEBRUAR:

Ilja Burow (Russland, I.) umarmt Alexander Abramenko (Ukraine) nach dem Ski-Freestyle-Wettbewerb

☰ SIEHE SEITE 4 „SPORT IN ZEITEN DES KRIEGES“

- 33 Foto des Monats** // Die NRW Sportland-Torte
- 34 Sportmanagement** // Shitstorm – Was tun?
- 38 Interview** // Lars Niggemann: Vereins-Kommunikation bei Shitstorms
- 39 Zur Sache** // LSB-Präsident Stefan Klett: Ukraine-Krieg – eine Zäsur auch für den Sport
- 39 Impressum**

* In der Collage Seite 2: Wladimir Putin verleiht 2019 FIFA-Chef Gianni Infantino in Moskau eine Freundschaftsmedaille. Dieses Foto entstand nach dem Angriff der russischen Armee auf Aleppo im Jahr 2016. Aleppo wurde dem Erdboden gleichgemacht. Wladimir Putin 2014 in Sotschi mit IOC-Präsident Thomas Bach bei Kaffee und Macarons. Dieses Foto entstand einen Monat vor der Annexion der Krim und Jahre nach dem Angriff auf Grosnyj, bei dem Putin für unzählige zivile Kriegesopfer verantwortlich war.

Unsere Förderer und Wirtschaftspartner





Hand in Hand

SPORT IN ZEITEN DES KRIEGES

Anna hat ihre Wurzeln in Russland. Phillips Eltern stammen aus der Ukraine. Beide sind sich im Taekwondo Verein Swisttal (TKD) verbunden. Beide sind 17 Jahre alt. Während Anna und Phillip einträchtig Kampfsport betreiben, töten sich fast Gleichaltrige in einem Krieg, den Putin über die Ukraine gebracht hat. Unerträgliche Bilder aus Melitopol oder Charkiw. Hoffnung in Swisttal.

Mittwoch, 16. März. Swisttal. Unbeschwerte Kinder in der Trainingshalle des TKD Swisttal. Begeistert üben sie die Techniken ihrer Sportart. Fast zur gleichen Zeit kauern Gleichaltrige in Kellern, fallen Bomben auf sie im Mariupoler Theater, wo sie Schutz suchten. Auf dem Vorplatz des Theaters ist ein mit Farbe gemalter Schriftzug aus der Luft zu erkennen. Darauf steht: „Kinder“. In Swisttal beobachten fürsorgliche Eltern ihre Schützlinge beim Training. Am Kiewer Bahnhof verabschieden sich Männer von ihren Frauen und Kindern...

Betroffenheit auch beim TKD: „Als der Krieg ausbrach, konnten wir es alle nicht fassen“, sagt Vereinsgründer und -vorsitzender Dimitrios Lautenschläger. Er zählt auf: „Wir haben hier Sportler*innen aus 32 Nationen, aus Belarus, Russland, der Ukraine, Aserbajdschan, Usbekistan oder Iran. Aber wir halten zusammen. Es gibt keine Uneinigkeit.“ Mitten im „Trainingsgetümmel“ steht auch Anna Lepp. Die 17-jährige Tochter hat einen russischen Vater – die Oma lebt nach wie vor in dem Land – macht derzeit ihre C-Lizenz als Trainerin. Sie schätzt die Atmosphäre im TKD gerade jetzt: „Es ist egal, wer du bist, man ist hier füreinander da“, stellt sie fest. „Natürlich haben wir über unsere Eindrücke auch gesprochen, aber nie in konflikthaften Diskussionen.“ Aufgrund ihrer Herkunft sah sich Anna in ihrem Alltag noch keinen nennenswerten Ressentiments ausgesetzt. Die Eltern machten aber bereits andere Erfahrungen und baten ihre Tochter, jetzt besser nicht russisch zu sprechen.

“

**Es ist es egal,
wer du bist,
man ist hier
füreinander da**

ANNA LEPP, 17,
angehende Trainerin mit
russischen Wurzeln



Hier zählt der Sport und wir sind uns einig: Niemand will Krieg

PHILLIP DAVIDS, 17,

Europameister mit

Verwandten in der Ukraine



„Wettkampf ist auf der Matte, außerhalb gilt Respekt gegenüber allen.“

Inzwischen steht die Hallenuhr auf halb Acht. Die Top-elite des Vereins steht in voller Schutzmontur auf dem Platz. Geballtes Können. Alle Athlet*innen gehören Bundes- und Landeskadern an. Allein drei Weltmeister*innen und 63 Deutsche Meister*innen hat der Verein hervorgebracht. Der TKD ist Landesleistungsstützpunkt, kooperiert mit einer Eliteschule des Sports. Auch Phillip Davids gehört als U21-Deutscher Meister und U-18 Europameister zu den Besten der Besten. Seine Eltern stammen aus der Ukraine.

Dem ebenfalls 17-Jährigen ist die Erschütterung über das Geschehen in dem Land anzumerken. „Ich war sprachlos, als ich von dem Angriff erfuhr, konnte mich nicht mehr konzentrieren“, erinnert er sich. Täglich steht der Athlet im Videokontakt mit Verwandten unweit von Kiew und bekommt hautnah mit, was vor Ort passiert. „Das macht etwas mit einem und es ist schwer zuhause abzuschalten.“ So wurde der Verein zu einem Refugium, in dem er für ein paar Stunden Abstand findet. „Hier zählt der Sport und wir sind uns einig: Niemand will Krieg“, sagte er und denkt auch an Sportkollegen mit russischen Wurzeln. „Ich finde es gut, dass sie in Deutschland nicht von den Wettkämpfen ausgeschlossen werden.“

Der TKD Swisttal ist Stützpunktverein „Integration durch Sport“. „Viele Talente trainieren seit vielen Jahren bei mir und ich weiß natürlich viel von ihrem Leben außerhalb des Sports“, sagt Lautenschläger. Gewiss einer der Gründe für das gute Miteinander im Verein. Ebenso wie die Devise des erfolgreichsten Jugendtrainers Deutschlands: „Wettkampf ist auf der Matte, außerhalb gilt Respekt gegenüber allen.“ Auch die Eltern zeigten Solidarität und organisierten zwei Transporte mit Nahrungsmitteln Richtung Ukraine. „Für einen weiteren Transport hat der Verein die Mietkosten für den Bus übernommen und noch Winterjacken spendiert“, berichtet Lautenschläger. Hand in Hand eben. Im Sport und außerhalb.

INTEGRATION DURCH SPORT

Bundesprogramm für die Basis

Seit 1989 engagiert sich der LSB im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Hunderte von Stützpunktvereinen in NRW wurden seitdem gefördert. Fluchtbewegungen haben die Integrationsarbeit weiter entwickelt. Seit 2016 wird sie von derzeit rund 60 hauptberuflichen Fachkräften „Integration durch Sport“ in Bündeln und Verbänden unterstützt. Langfristiges Ziel ist eine nachhaltige interkulturelle Öffnung des organisierten Sports in NRW. Im LSB ist das Engagement im „Kompetenzzentrum für Integration und Inklusion im Sport“ gebündelt. Dessen Leiter Sebastian Finke unterstreicht: „Der Vereinssport in NRW schafft wie kaum ein anderer Bereich die Chance zur gleichberechtigten Teilhabe für breite Teile unserer Bevölkerung und steht für eine gelebte Willkommenskultur.“ Auch der TKD Swisttal wird durch das Programm gefördert.





DOSB-TRAINERIN 2021

PORTRÄT SABINE TSCHÄGE

Ein lesenswertes Porträt über die Mülheimerin Sabine Tschäge findet sich auf den LSB-Internetseiten. Tschäge gehört zum Trainer*innenteam des Deutschen Ruderverbandes und führte im vergangenen Jahr den Leichtgewichts-Doppelzweier zur Silbermedaille. Sie wurde für ihren Einsatz zur DOSB-Trainerin 2021 gekürt.



➔ [GO.LSB.NRW/TRAINERIN](https://go.lsb.nrw/trainerin)

WEITERE 2 MIO. EURO

„EXTRA-ZEIT FÜR BEWEGUNG“



Foto Andrea Bowinkelmann

Das Aufholprogramm bekommt weitere Fördergelder: Die Umsetzung der so genannten „Extra-Zeit für Bewegung“, die pandemiebedingte Bewegungsdefizite von Schüler*innen in NRW kompensieren soll, wird erneut mit zwei Millionen Euro finanziell abgesichert. Damit können das verantwortliche NRW-Schulministerium und der Landessportbund NRW auch in diesem Jahr Kooperationen mit Sportvereinen „vor Ort“ unterstützen und dazu beitragen, Schüler*innen ein zusätzliches und vielfältiges Bewegungsangebot zu ermöglichen.

Weitere Informationen:

➔ go.lsb.nrw/foerderportal

EINLADUNG ZUR PREMIERE

SPORT UND INKLUSION

Wie ist es eigentlich, wenn alle Menschen gemeinsam miteinander Sport treiben? Es werden keine Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Behinderung gemacht. Wenn Sport nicht zum Privileg Einzelner wird und Inklusion keine Grenzen im Sport kennt. Das funktioniert nicht? Die Imagekampagne „Sport und Inklusion“ des Landessportbundes NRW beweist mit insgesamt 11 Kurzfilmen in zehn Sportarten genau das Gegenteil. Dieses Projekt ist im Rahmen des Landesaktionsplans „Sport und Inklusion“ entstanden und wird durch die Staatskanzlei NRW gefördert. Hierzu lädt der Landessportbund NRW zur Premiere der Filme am 6. April von 15:30-17:30 Uhr via Youtube-Livestream ein:



➔ [GO.LSB.NRW/
LIVESTREAM-SPORTUNDINKLUSION](https://go.lsb.nrw/livestream-sportundinklusion)

ZAHL DES MONATS

19,14
MRD. EURO

SO HOCH IST DER WERT,
DEN DIE EHRENAMTLICHEN
IN NRW AN FREIWILLIGER
ARBEIT IM JAHR LEISTEN.

ENGAGEMENT IM ÜBERBLICK

Unser Wirtschaftspartner WestLotto hat einen interaktiven Ehrenamtsatlas ([➔ ehrenamtsatlas.de](https://ehrenamtsatlas.de)) erstellt. Der Atlas zeigt Daten zum Engagement in acht Regionen sowie allen 53 Landkreisen und kreisfreien Städten in NRW. Erstmals liegen auch Zahlen zur Veränderung des ehrenamtlichen Einsatzes in der Corona-Pandemie vor. „Das Ehrenamt braucht uns. Unsere Gesellschaft muss dafür sorgen, dass Engagement möglich ist und gesehen wird. Der Atlas ist dazu ein Beitrag“, sagt Andreas Kötter, Sprecher der WestLotto-Geschäftsführung.



Petros ist Vereinsvorsitzender. Aus Leidenschaft. Die Zukunft seines Vereins liegt ihm am Herzen. Deshalb ist er begeistert von **meinSportNetz.nrw**. Das neue Internet-Portal ist frisch, fühlt sich ein wenig an wie Amazon oder Zalando. Nur eben gezielt: für den Sport in NRW. Hier findet er alle Angebote, um „seine Leute“ weiter zu qualifizieren und sogar Tipps, die er gar nicht auf dem Zettel hatte, um seinen Verein zu entwickeln. Passgenau für seine Bedürfnisse.

➔ **meinSportNetz.nrw**

ERLEBE,
was dich weiterbringt.





Es ist *der* Online-Zugang für alle, die sich für Bewegung, Spiel und Sport qualifizieren oder im Verein Verantwortung übernehmen wollen: Hier gibt es nur geprüfte Qualität. Die Marke ist neu gebrandet und vom LSB in Zusammenarbeit mit Sportbünden und Verbänden mit Leben gefüllt. Das Versprechen: Alle Angebote werden von den Expert*innen des organisierten Sports beständig weiterentwickelt: Ein Trainer- oder Übungsleiterschein gewünscht? Eine Fortbildung zum*zur Vereinsmanager*in? Informationen über Vielfalt oder Werte gesucht?

Auf dieser Plattform wirst Du fündig! Perfekt aufgeteilt in die Bereiche, die Dich bewegen: „Übungsleiter*in und Trainer*in“, „Kinder und Jugendliche“, „Gesundheit und Ältere“, „Management“ und „Anbieter“. Mit drei Klicks hast Du das passende Angebot in Deinen Warenkorb gepackt. Mit klarer Inhaltsangabe. Es wird genau beschrieben, was Du lernen wirst, wie viele Lerneinheiten nötig sind, wo es stattfindet und welche Termine vorgesehen sind.

Und das Beste: Damit Du den Überblick über deine Karriere und Ausbildungswege stets im Blick hast, kannst Du Dein persönliches Kundenkonto einrichten. Das listet alles übersichtlich auf. Es erinnert Dich sogar daran, wann eine Lizenzverlängerung fällig wird. So hast Du den direkten Draht zu dem, was Dich weiterbringt.

ÜBER 3.000 QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE

meinSportNetz.nrw bietet dafür eine große Bandbreite an Qualifizierungsangeboten im Sport. Mit der Ausbildungspower von Bünden und Fachverbänden, von LSB, Sportjugend und SportBildungswerk NRW. Sie bringen die Kompetenzen „der Sport-Verbündeten“ auf den Punkt.

Hier kannst Du checken, was dich weiterbringt, online rund um die Uhr. Auf dem Handy mit Freunden am Strand oder zuhause auf dem Tablet. Über die Suchmaske kannst Du genau konfigurieren, welches Angebot Du wünschst. Soll es digital stattfinden? Dann könntest Du auch am Strand teilnehmen. Oder lieber in Präsenz? Mit der Umkreissuche des Wohnorts kannst Du entscheiden, wie weit Du „gehen“ willst... Du willst zu einem bestimmten Veranstalter? Ein Klick genügt. Es darf nicht so viel kosten und du brauchst eine gewisse Startzeit?... Einfach eingeben.

Kurzum: Es kann losgehen. Wir treffen uns bei **meinSportNetz.nrw**. Und dann im wirklichen Leben bei einem der über 3.000 Qualifizierungsangebote, die schon jetzt zum Start online sind. Denn Bildung macht stark. Ganz nach dem Marken-Slogan: Gemeinsam. Bilden. Stärken.



Die Marke mein SportNetz NRW mit dem Portal **meinSportNetz.nrw** und allen relevanten Informationen und Angeboten für die Qualifizierung im organisierten Sport in NRW im Überblick:

INHALTE:

- Aus- und Fortbildungen in Sportpraxis und Vereinsmanagement
- Beratungsangebote zum Thema Vereinsmanagement
- Allgemeine Informationen zu Qualifizierungsthemen
- Informationen zu aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen mit entsprechenden Angeboten

MENÜÜBERSICHT:

- Übungsleiter*in/Trainer*in
- Kinder und Jugendliche
- Gesundheit und Ältere
- Vereinsmanagement
- Anbieter

FUNKTIONALITÄT:

- Persönliches Kundenkonto mit Erinnerungsfunktion, besuchten Aus- und Fortbildungen, erworbenen Lizenzen und Zertifikaten
- Umfangreiche Such- und Filtermöglichkeiten
- Merkzettel
- Warenkorb

ZIELGRUPPE:

- Trainer*innen
- Übungsleiter*innen
- Vereinsverantwortliche
- Ehrenamtliche
- Sportinteressierte

„WIR HABEN EINEN PERSPEKTIVWECHSEL EINGELEITET“



Marion Kubitza, Leiterin des Ressorts „Bildung und Qualifizierung“ im Landessportbund NRW

„MEIN SPORTNETZ NRW“: ALT BEKANNTES IN NEUEM GEWAND?

Nein. Die Gesellschaft verändert sich – und mit ihr Lehre und Inhalte von Aus- und Fortbildung. Auch wird heute und in Zukunft anders gelernt als früher. Zum Beispiel in Digital- und/oder Präsenzveranstaltungen und mit dem Wunsch nach maximaler Flexibilität. Diesem Wandel gilt es gerecht zu werden. Das bedeutet für uns, dass wir unser Bildungs- und Qualifizierungsangebot stetig weiterentwickeln. Die neue Plattform meinSportNetz.nrw ist nur der sichtbare Teil einer gesamten Neuausrichtung des Bereichs Qualifizierung, die der LSB in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsorganisationen auf den Weg gebracht hat.

WAS IST DAS NEUE?

Qualifizierung ist eine der wesentlichen Aufgaben des organisierten Sports. Mit „meinSportNetz.nrw“ haben wir nun im Verbund eine gemeinsame Marke für Qualifizierung im Sport. Neben vielen Bündeln, sieben Fachverbänden und dem SportBildungswerk NRW sind bereits viele Veranstalter mit an Bord, so dass ein starker Marktauftritt möglich wird. Die Vision ist, dass natürlich alle mitmachen. Ich bin da zuversichtlich.

DIE REDE IST NUN VON „KUNDEN“...

Der Begriff ist angemessen. Wir haben einen grundlegenden Perspektivwechsel vorgenommen. Weg vom „Das bieten wir“ hin zu „Was sind Deine Bedürfnisse, Erwartungen?“. Wir sprechen bewusst von „mein“ SportNetz NRW. Erkennbar wird es im Portal, das den neuesten Anforderungen der „User“ gerecht wird. Das auf Lebens- und Themenwelten eingeht und wo sie schnell individuell passende Qualifizierungsangebote finden. Gerade vor dem Hintergrund der eingangs erwähnten Veränderungen.

WAS ERWARTEN SIE?

Wir gehen eine ganz neue Beziehung mit den Engagierten und Interessierten in Vereinen, Schulen oder aus entsprechenden Berufsgruppen ein. Sie können sich darüber hinaus über die Plattform in einen persönlichen Bereich – dem Kundenkonto einloggen. Dort haben sie einen umfassenden Überblick über ihre Qualifizierungen und wir können sie ständig auf dem Laufenden halten zum Beispiel über die Gültigkeit ihrer Lizenzen. Damit streben wir natürlich auch eine langfristige Bindung an den organisierten Sport an. Das wäre eine Win-win-Situation für alle.

GESUCHT? GEFUNDEN!

Die Suchmaske von meinSportNetz.nrw im Detail:

BASICS

Möchtest Du eine Lizenz erwerben? Oder musst Du eine verlängern? Eine grundlegende Frage für Dein Engagement als Trainer*in oder Übungsleiter*in. Filtere die entsprechenden Angebote: Ein Klick genügt.

ONLINE UND PRÄSENZ. DAS BESTE AUS BEIDEN WELTEN.

Wähle aus: Lernen mit anderen in einer Präsenzveranstaltung oder lieber gemeinsam online? Oder in einer Kombination von beiden? Alles geht. Was passt gerade besser ins Konzept? Ein Klick genügt.

TAPETENWECHSEL ODER DAHEIM UM DIE ECKE?

Der „Entfernungsmesser“ macht es möglich. Gib ein, in welchem Umkreis von Deinem Wohnort Dein Präsenzangebot stattfinden soll. Lieber daheim um die Ecke oder irgendwo in NRW, wo Du immer mal hinvolltest? Eine Kilometerzahl und ein Klick genügen.

ALLES EINE FRAGE DER ZEIT

Du kannst nur zu einer bestimmten Zeit ein Angebot wahrnehmen? Grenze den Zeitraum ein. Einfach Start- und Enddatum eingeben und: Klick.

DU HAST EINEN FAVORITEN?

Du bevorzugst einen bestimmten Anbieter? Wähle den LSB, einen Verband, Bund oder das SportBildungswerk NRW nach Deiner Vorliebe aus. Kompetent sind alle. Ein Klick genügt.

ON ODER OFF?

Soll Dein Angebot verfügbar sein? Oder setzt Du Dich auf eine Warteliste? Suche es Dir aus und mach ein Häkchen. Klick.

Spiegelbilder

„Ich will als Übungsleiter zusätzlich mit Kindern arbeiten. Ich will wissen, was ich dafür tun muss, welche Qualifizierungen es in der Umgebung gibt und ob die auch online stattfinden.“

PATRICK SOMMER

ÜBUNGSLEITER C – ÄLTERE, COESFELD, SINGLE, 28 JAHRE

Patrick ist ein lebhafter Typ und leidenschaftlicher Gamer. Die digitale Welt fasziniert ihn. Dabei ist der 28-Jährige kein Stubenhocker. Sport gehört zu seinem Leben und in seinem Verein ist er als Übungsleiter für Erwachsene und Ältere tätig. Jetzt möchte er sein Wissen ausbauen und auch mit Kindern arbeiten. Er freut sich: „Auf [meinSportNetz.nrw](#) musste ich nicht lange suchen. Über das Menü habe ich den Bereich „Kinder und Jugendliche“ angeklickt und im nächsten Schritt alle Informationen gefunden. Und über die Suchmaske und den Button ‚Digital‘ habe ich zudem etwas Interessantes gefunden, das online angeboten wird. Perfekt.“

„Ich möchte gerne eine Laufbahn als Trainerin einschlagen. Dabei liegt mir am Herzen, im Sport auch Werte zu vermitteln.“

JOHANNA BARDETSCHER

RECKLINGHAUSEN, SCHÜLERIN, 16 JAHRE

Schon mit zwölf wurde Johanna Sporthelferin. So hat sie Spaß an der Arbeit mit anderen gefunden und will jetzt als Trainerin in ihrem Handballverein tätig werden. Als „Kind“ ihrer Generation macht sich Johanna aber auch Sorgen um den Klimaschutz und die Zukunft der Welt. Sie möchte deshalb Werte vermitteln. „Auf [meinSportNetz.nrw](#) ist mir sofort das Thema ‚Gesellschaftliche Verantwortung‘ aufgefallen. Spontan hat mich das Thema Vielfalt angesprochen, weil meine Mutter osteuropäische Wurzeln hat.“ Am besten findet Johanna, dass sie sich ein persönliches Konto anlegen konnte. „Ich möchte meine Laufbahn als Trainerin langfristig planen. So habe ich meine Lizenzen und Qualifikationen übersichtlich im Blick.“



Jeder Mensch ist anders. Hier stellvertretend vier fiktive Persönlichkeiten mit ihren ganz individuellen Interessen*. Bestimmt findest Du Dich darin wieder. Ihre Aufgabe ist es, Dich anzuregen: Welches persönliche (Quali-)Erlebnis bringt Dich weiter?



„Ich bin die gute Seele im Verein und schaue, dass dort der Motor läuft.“

KLARA BISMARCK

PADERBORN, KAUFFRAU, VERHEIRATET, MUTTER ZWEIER TÖCHTER, 42 JAHRE

Klara ist Familienmensch durch und durch. Ihr zweites Zuhause ist dabei ihr Sportverein - samt Kindern und Partner. Als Kauffrau hat Klara ein Faible für Verwaltungsaufgaben und kümmert sich auch im Verein um diesen Bereich. Mit ihrer guten Laune ist die 42-Jährige dort Dreh- und Angelpunkt. „Ich bin regelmäßig mit vielen Übungsleiter*innen und Trainer*innen in Kontakt“, sagt sie. Weil ihr die Zukunft ihres Vereins am Herzen liegt, wirbt sie deshalb bei ihnen darum, sich fortzubilden. „Über [meinSportNetz.nrw](#) suche ich passende Angebote aus und melde sie auch an, wenn sie wollen. Die Seite ist wirklich gut strukturiert und ich empfehle sie stets weiter.“



„Ich will meinen Verein flexibel und schlagkräftig aufstellen.“

MARKUS KÖNIG

SIEGEN, VERSICHERUNGSMAKLER, VERHEIRATET, 54 JAHRE

Markus ist ein Macher. In seiner Firma wird er als agiler Vertriebler geschätzt und in seinem Verein hat er lange die Tennisabteilung geleitet. Als der Posten des Vereinsvorsitzes frei wurde, hat er sich zur Wahl gestellt. Jetzt will er etwas bewegen und sucht nach Ideen, vor allem, da der Club Mitglieder verloren hat. „Auf der Startseite von [meinSportNetz.nrw](#) wurde ich sofort fündig“, freut er sich, „über den Button ‚Vereinsberatung‘ konnte ich mich informieren und erfahren, welche Beratungsangebote es gibt.“ Er hat sich nun für eine Klausur mit dem Gesamtvorstand entschieden und will so erste Ziele erarbeiten, um den Verein weiterzuentwickeln. „Die Beratung habe ich direkt online über mein Tablet beantragt. Das ging ganz flott.“

* Im Marketing nennt man sie „Personas“ – virtuelle Spiegelbilder



#mehrSPORTinNRW

„Chefsache“ Sport

Der Sport in NRW konnte sich in den letzten Jahren der Unterstützung durch das Land sicher sein. Direkt in der Staatskanzlei angesiedelt, genoss er den Status „Chefsache“. Im Rahmen einer mehrjährigen Zielvereinbarung erreichte er finanzielle Planungssicherheit. Allein für die vereinseigenen Sportstätten wurden aus dem Landesprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ 300 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Nun rückt die Landtagswahl am 15. Mai näher und der Landessportbund NRW setzt sich dafür ein, dass der Vereinssport auch in der kommenden Legislatur den notwendigen Rückenwind erfährt.

Dass der Sport selbstbewusst Kontinuität in der Förderung einfordert, hat auch mit seiner gesellschaftlichen Power zu tun: Der Landessportbund NRW ist die größte zivilgesellschaftliche Organisation in NRW. Mit rund 18.000 Sportvereinen erreicht er flächendeckend die Menschen in allen Städten und Gemeinden des Landes.

„Politik für den Sport heißt, ihn in alle relevanten fachpolitischen Bezüge einzubinden. Daher fordern wir die künftige Landesregierung auf, den Sport erneut mit einem*r eigenen Staatssekretär*in in der Staatskanzlei anzusiedeln“, erklärt Dr. Christoph Niessen, LSB-Vorstandsvorsitzender.

Gleichzeitig sei Sport stärker als bisher in weiteren Ressorts der Landesregierung mitzudenken:

Ressort Schule:

- Sicherung regelmäßigen Sportunterrichts als Beitrag zu einer umfassenden Bildung
- Etablierung des Sports als fester Bestandteil der außerunterrichtlichen Bildung (Ganztag)

Ressort Gesundheit:

- Einbindung des Vereinssports in die Präventions- und Rehabilitationspolitik

Ressort Kinder/Jugend:

- Verlässliche Förderung der Kinder-/Jugendarbeit im Vereinssport

Ressort Integration:

- Teilhabe und Chancengleichheit durch den Vereinssport fördern

Ressort Kommunales:

- Unterstützung der Kommunalen Sportentwicklung

Ressort Wirtschaft:

- Förderung der Digitalisierung im Vereinssport

„Als Landessportbund und Sportjugend NRW sind wir verlässlicher und integrierender Partner der Landespolitik, sei es als Projektnehmer, beliebiger Unternehmer oder konzeptioneller Partner. Wir sind Zeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und unterliegen regelmäßigen externen Prüfungen“, unterstreicht Dr. Niessen.

STÄRKEN DES SPORTS

Wir stärken den Zusammenhalt der Gesellschaft, wir fördern die Gesundheit, wir bilden durch Bewegung und Gemeinschaft, wir fördern Leistung, wir ermöglichen bürgerschaftliches Engagement, wir schulen Demokratie, wir leben Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe. Egal, ob Kleinkind oder Senior, in unseren Sportvereinen sind alle willkommen! Und für uns haben Klimaschutz und Nachhaltigkeit große Bedeutung.

Zusammen mit seiner Sportjugend unterstützt der Landessportbund NRW die Sportvereine in ihrer selbstständigen Arbeit. 54 Stadt- und Kreissportbünde sichern den Kontakt zu den Sportvereinen auf lokaler Ebene. 73 Fachverbände stehen für den Betrieb und die Entwicklung einer Vielzahl von Sportarten im Breiten- und Wettkampfsport.

Unter dem Hashtag #mehrSPORTinNRW finden sich alle Schwerpunkte, die in der sportpolitischen Kommunikation in den kommenden Wochen bis zur Wahl herausgestellt werden. Ein Blick auf die folgenden Seiten hier im Magazin verrät mehr.

➔ lsb.nrw/mehrSPORTinNRW

#mehrSPORTinNRW bildet.

WIR FÜR BEWEGUNG
IN SPORTVEREIN,
KITA UND SCHULE!



Als Lobbyist für Bewegung ist es selbstverständlich, dass sich der Landessportbund NRW und seine Sportjugend tägliche Bewegung von Kindern und Jugendlichen auf die Fahnen geschrieben haben. Doch die Realität sieht anders aus. Wir sind weit entfernt von der täglichen Schulsportstunde. Aber genau dahin möchten wir, und das im konstruktiven Dialog mit den für Schulsport Verantwortlichen im Land. Ein wichtiger Baustein ist der Ausbau von Bewegung, Spiel und Sport im Ganztage. Denn eins ist klar: Der Nutzen sportlicher Aktivität für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist vielfach nachgewiesen.

„Wir wollen den Schulsport insgesamt stärken, setzen uns für täglichen Sport in der Schule ein und wollen die Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen weiter ausbauen. Dafür müssen die bewährten Strukturen der Fachkräfte bei Stadt- und Kreissportbünden vor Ort gesichert werden. Und dafür benötigt der Sport ein festes Budget aus den Ganztagsmitteln des Landes“, erläutert Martin Wonik als zuständiger LSB-Vorstand.

”

Sport ist ein Bildungsbereich mit einem ganz hohen Stellenwert für Demokratie, Integration, Sozialem Miteinander. Also muss er auch so behandelt werden: beispielsweise durch feste Finanzierungstöpfe für Bewegungsangebote im offenen Ganztage und die stärkere Verknüpfung von Schulsport und Vereinssport.

Nadine Frey

Geschäftsführerin Stadtsportbund Aachen

”

Menschen brauchen Bewegung, ein Leben lang. Der Breitensport leistet das. Aber dazu braucht er mehr Anerkennung, eine bessere Förderung des Sports in der Schule, ausreichend Sportstätten, bessere Trainer*innen-Ausbildungen, höhere Entlohnung der Trainer*innen und Übungsleiter*innen. Für den Sport muss einfach Geld da sein.

Gabriele Poste

Referentin Gesund und Älter, Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Sportliche Betätigung fördert Gesundheit und Lebensqualität bis ins hohe Alter. Alle Menschen sollten deshalb Bewegungsangebote vorfinden, die altersgerecht, wohnortnah und bezahlbar sind. Genau dies bieten unsere Sportvereine. Sie decken vom Wettkampfsport bis zu Präventions- und Rehabilitations-Kursen ein breites Spektrum ab. Das erfordert zum Teil spezielle Zertifizierungen (sogar die Anwesenheit von Ärzt*innen ist bei bestimmten Reha-Angeboten notwendig) sowie spezifisch ausgebildete Übungsleitungen und Trainer*innen. Nicht jeder Sportverein kann dieses komplexe Portfolio umsetzen.

Es bedarf im Breitensport daher einer konsequenten Vereins- und Organisationsentwicklung. Diese muss vor Ort auch andere Akteure aus den Bereichen Bildung, Soziales und Gesundheit im Blick haben. Gerade das Gesundheitssystem stellt wachsende Anforderungen an förderfähige Angebote. Für all dies benötigen die Vereine hauptberufliche Unterstützung, insbesondere durch die Stadt- und Kreissportbünde. Deshalb sollte in jedem dieser Bünde eine Breitensport-Fachkraftstelle geschaffen werden.



**#mehrSPORTinNRW
macht gesund.**

WIR FÜR DEN BREITENSORT!



#mehrSPORTinNRW gewinnt. WIR FÜR DEN LEISTUNGSSPORT!



NRW ist ein erfolgreiches Leistungssportland. Ohne hochqualifizierte Trainer*innen wären diese Erfolge nicht möglich. Die Trainer*innen müssen hochprofessionell agieren und sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Athlet*innen. Sie leisten überdurchschnittlich hohe Arbeitsumfänge, arbeiten oft abends und am Wochenende, viele Reisen inbegriffen. Für ihren Job benötigen die Trainer*innen eine hohe sportfachliche und pädagogische Expertise, um die Kinder und Jugendlichen entwickeln zu können.

Die Bezahlung und das öffentliche Ansehen entsprechen diesem Anforderungsprofil kaum. Die berufliche Situation von Trainer*innen in NRW muss deshalb nachhaltig verbessert werden: Mehr Traineraus- und Fortbildung, inklusive akademischer Abschlüsse, bessere Bezahlung und bessere Arbeitsverträge. Auch die Altersvorsorge der Trainer*innen bedarf dringend eines Updates. „Werden hier nicht schnell Verbesserungen erzielt, droht das Austrocknen des Leistungssports. Die Trainer*innen werden sich andere Jobs suchen. Insbesondere für Trainerinnen ist das Berufsbild so unattraktiv, dass es fast keine gibt. Das Berufsbild scheint diese Frauen fast systematisch auszuschließen!“, sagt Michael Scharf, LSB-Direktor Leistungssport.

.....

”

Trainer*innen sind die Säulen des Leistungssports. Der Beruf muss attraktiver gestaltet werden: Planungssicherheit durch Entfristungen, einen Tarif, der die Arbeit wertschätzt, Lösungen für Arbeitszeitausgleich, einen systematischen Wissenstransfer von erfahrenen Trainer*innen an den Nachwuchs. Ich wünsche mir ein Gremium, das Vorschläge erarbeiten könnte.

Anne Wingchen

Geschäftsführerin des TSV Bayer Leverkusen



#mehrSPORTinNRW integriert. WIR FÜR VIELFALT, SELBSTBESTIMMTE UND GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE!

”

Wir müssen Geld bereitstellen, um das Ehrenamt stärker zu digitalisieren: durch Workshops, Berater*innen, Digitalisierungsscouts, passende Tools. Außerdem muss die digitale Verbundenheit zwischen Verbänden, Bündeln und Vereinen standardisiert werden, denn die verschiedenen Meldungen kosten den Verein viel Zeit. Zudem fehlt ein digitales Sportstättenmanagement: eine Plattform, die die Hallenkapazitäten samt Ausstattung listet.

Philipp Gorray

stellvertretender Vorsitzender
Eintracht Duisburg

Wieder ist der Sport angesichts der Flucht aus der Ukraine als Partner der Gesellschaft und Politik gefragt. Jetzt erweist sich die vor allem in der Flüchtlingskrise 2015/2016 aufgebaute Kompetenz als hilfreich. Dabei kann auf hauptberufliche Strukturen durch die Fachkräfte „Integration durch Sport“ bei den Stadt- und Kreissportbünden zurückgegriffen werden. Es braucht aber weiterhin kräftige Unterstützung seitens des Landes!

Der Vereinssport in NRW schafft wie kaum ein anderer Bereich Chancen zur Teilhabe für breite Teile unserer Bevölkerung. Dazu gehören neben Menschen mit Einwanderungsgeschichte auch Menschen mit Behinderungen, queere Menschen oder Menschen mit niedrigem sozio-ökonomischen Status. Bestehende Barrieren müssen abgebaut werden. Allerdings sind Sportvereine vor Ort mit der Vielfalt an Kategorisierungen, Teilzielgruppen und entsprechend eng ausgelegten öffentlichen Förderungen oft überfordert. Hier ist die hauptberufliche Unterstützung für das Ehrenamt im Verein durch die Stadt- und Kreissportbünde unverzichtbar.

”

Jeder Verein ist anders, hat andere Bedingungen. Darum können wir Programme nicht „von oben“ an die Vereine herantragen – vielmehr müssen wir Kreis- und Stadtsportbünde die Vereine unterstützen, sich ein Profil zu geben und das auszufüllen. Die hauptamtlichen Fachkräfte in den Bündeln haben sich bewährt – wir wünschen uns, dass diese Strukturen erhalten bleiben und für weitere Aufgaben ausgebaut werden.

Christian Janusch

Geschäftsführer Kreissportbund
Siegen-Wittgenstein

Die Digitalisierung hat die Gesellschaft im letzten Jahrzehnt grundlegend verändert. Auch für den Vereinssport wird sie immer bedeutender. Dies betrifft zum Beispiel die digitalisierte Verwaltung in den Geschäftsstellen. Oder die Auswertung von Trainingsdaten in Echtzeit, aber auch das Streamen von Sportangeboten.

Bereits bestehende Lösungen im organisierten Sport müssen überprüft und weiterentwickelt werden. Dazu zählen der Ausbau digitaler Infrastruktur in den Sportvereinen und die Erweiterung bewährter Service-Plattformen des LSB für den Vereinssport (Förderportal, meinSportNetz.nrw, Bestandserhebung, VIBSS-online, etc.). Bei den Mitarbeitenden in den Sportorganisationen ist eine offene Haltung für diesen Wandel wichtig und die Fortentwicklung ihrer Kompetenzen. Dies kann durch gezielte Information sowie niedrigschwellige Schulungen erreicht werden. Ein noch zu etablierendes Beratungssystem kann Hilfe zur Selbsthilfe leisten und der Digitalisierung ein solides Fundament geben. Für diese Vorhaben benötigt der Sport die Unterstützung des Landes, auch über das Sportressort hinaus.



#mehrSPORTinNRW
verändert. WIR FÜR
DIGITALISIERUNG IM SPORT!

Zeitgemäße Sportstätten sind Voraussetzung für einen erfolgreichen Vereinssport in NRW. Mit dem Landesprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ wurden seit 2019 über 3.700 Vorhaben für mehr als 2.900 Vereine positiv beschieden. „Wir setzen uns dafür ein, dass das Programm mit 60 Millionen Euro pro Jahr fortgeschrieben wird und dass der Aspekt des Klimaschutzes dabei zu einem Schwerpunkt gemacht wird“, sagt LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niesen. So kann der Sport einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten und Vorbild für andere Bereiche der Infrastruktur werden. Dafür müssen aber auch die Sportanlagen der Städte und Gemeinden mitgedacht werden. Der Landessportbund NRW setzt sich deswegen für eine Fortschreibung und Dynamisierung der Sportpauschale des Landes für die Kommunen ein. Wichtig ist außerdem ein neuer Impuls für den Schwimmsport, denn die Zahl der Schwimmbäder in NRW ist in den vergangenen 20 Jahren um rund 40 Prozent gesunken. Und die Mehrzahl der Kinder kann am Ende der Grundschulzeit nicht sicher schwimmen. Wir sollten deshalb Lehrschwimmbekken reaktivieren und neue, standardisierte Einfachbäder bauen, die Sportvereine und -verbände selbst betreiben können.

”

Wir wünschen uns von der zukünftigen Landesregierung einfache Förderprogramme mit schnellen Genehmigungsverfahren, durch die Sportvereine ihre Sportstätten klimafreundlich bauen und sanieren können. Klimafördernde Baumaßnahmen müssen die einfachste und günstigste Wahl sein.

Jan Weckelmann

Leiter Kommunikation & Klimaschutz-
Beauftragter Eintracht Dortmund



**#mehrSPORTinNRW
braucht Platz.
WIR FÜR ATTRAKTIVE
SPORTRÄUME!**



”

Der Sport steht für Werte wie Respekt, Achtsamkeit im Miteinander und die Unversehrtheit der persönlichen Integrität. Dies beinhaltet die Verpflichtung, aktiv für den Schutz dieser Werte einzutreten und beispielsweise jeder Form sexualisierter Gewalt entgegenzutreten. Ich wünsche mir zu Unterstützung dieser Arbeit ein gut ausgebautes Netz von qualifizierten Fachberatungstellen in ganz NRW.

Birgit Palzkill

Unabhängige Beauftragte zum Schutz vor
sexualisierter Gewalt im LSB

Der organisierte Sport verfügt über ein hohes Wertepotenzial. Das Erlernen von sportlichen Fähigkeiten, das Training und der Wettkampf bieten ein Lern- und Entwicklungsfeld für Zielstrebigkeit, Selbstreflexion, Teamfähigkeit und den fairen Umgang mit Sieg und Niederlage. Doch diese Werte werden gefährdet, zum Beispiel durch Doping, Gewalt gegen Sportler*innen oder die Ausrichtung großer Sportereignisse in autoritären Staaten.

„Wir sind herausgefordert, unser Wertepotenzial bestmöglich zu schützen. Der Landessportbund NRW investiert viel in seine Integrität, ist zum Beispiel bereits seit 2016 Zeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft“, so LSB-Vorstand Martin Wonik. Und in der Prävention von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche gilt der Landessportbund NRW mit seiner Sportjugend als vorbildhaft. Aber dieser Weg muss ausgebaut werden. Die für die Integrität des Sports ebenfalls bedeutsamen Gefährdungen wie Rassismus, Antisemitismus und jede Form von Diskriminierung benötigen zusätzliche Aufmerksamkeit. Und es werden externe, neutrale Anlaufstellen benötigt, so wie es der Landessportbund NRW für Opfer sexualisierter Gewalt im Sport bereits vorgemacht hat.



**#mehrSPORTinNRW ist
vertrauenswürdig. WIR FÜR
INTEGRITÄT IM SPORT!**



ES ROLLT IN OLPE...

Die Sache ist rund. Und es wurde nicht gekleckert. 2,8 Millionen Euro: Eine stattliche Summe, die das Land im Projekt „Sportplatz Kommune – Kinder- und Jugendsport fördern in NRW!“ von 2019 bis 2022 investiert hat. Ziel: mehr Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche in NRW.



**BEWEGUNG IST EINE
ELEMENTARE
FORM DES DENKENS**

**JEAN PIAGET,
ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGE**

Ein Leuchtturmprojekt des KSB Olpe zeigt, wie das Programm vor Ort ins Rollen kam. Die Olpener stellten etwas auf die Beine, was als Modell der Zukunft gesehen werden kann.

Die Omikronwelle rauschte durch das Land – und traf einmal mehr jene, die schon lange unter Corona litten: Kinder und Jugendliche. Auch die Jüngsten in den Kindergärten und Kitas waren betroffen. Krippenkinder kannten ihre Erzieher*innen nur mit Maske, viele Einrichtungen mussten zeitweise schließen. Alleine in diesem Januar waren in NRW unter der Woche täglich im Schnitt rund 150 Einrichtungen teilweise und 55 Einrichtungen komplett geschlossen.

Um so dringender ist es jetzt, etwas für die Sprösslinge zu tun. Wie in Olpe. „Sports4Kids“ nennt sich das Projekt der Sportjugend des dortigen KSB, mit dem im Kreis neue Bewegungsangebote für Vorschulkinder entstanden sind. Mitfinanziert wird es durch das Programm „Sportplatz Kommune“. „Es haben sich 50 Vereine und über 70 Kitas beteiligt. Das kann sich sehen lassen angesichts der Pandemie“, sagt Hanna Reifenrath, Fachkraft im KSB. So

hat sich auch der Ski-Club Oberhundem nicht abhalten lassen, in Kooperation mit dem Kindergarten St. Lambertus ein Angebot auf die Beine zu stellen, um den Kleinsten das Skifahren näher zu bringen. Der Haken an der Sache: „Mangels Schnee konnten wir in diesem Winter noch nicht in die Loipe“, bedauert Petra Weschollek, Vorstandsmitglied des Ski-Clubs. Aber Not macht erfinderisch. So stärken die Kids seit Herbst mit den jungen Sporthelferinnen des Vereins ihre Fitness und Koordination durch Laufspiele und Hindernis-Parcours. So, dass sie jetzt eine erste Einheit auf In-line-Skates erfolgreich absolvierten. Als optimale Vorbereitung auf das Skilaufen...

„DAS GELD IST GOLD WERT“

Um „Sports4Kids“ ins Rollen zu bringen, hat sich der KSB einiges einfallen lassen. Zum Beispiel ein Geschenk. So bekommen die Kids zu ihrem vierten Geburtstag einen Gutschein für eine einjährige Mitgliedschaft im Sportverein, finanziert aus Projektmitteln. Der wird ihnen von ihren Erzieher*innen in Kita und Kindergarten überreicht. „Wir geben eine Anschubfinan-





BEWEGUNG FÖRDERT DIE KÖRPERLICHE, ABER AUCH DIE KOGNITIVE ENTWICKLUNG. SO WERDEN ZUM BEISPIEL SPRACH- ENTWICKLUNG UND MATHEMATISCHES GRUNDVERSTÄNDNIS DURCH BEWEGUNGS- ERFAHRUNGEN POSITIV UNTERSTÜTZT

BILDUNGSGRUNDSÄTZE DES LANDES NRW FÜR KINDER VON 0 BIS 10 JAHREN



BEWEGUNGSMANGEL IST DIE EPIDEMIE DES 21. JAHRHUNDERTS

WHO (WELTGESUNDHEITSORGANISATION)

zierung für neue Angebote“, erklärt Reifenthath, „und wir bezuschussen die Aus- und Fortbildungen der ehrenamtlichen Personen. Ohne deren Know-how könnte man sie ja nicht durchführen.“

SPORTS4KIDS

Wie sinnvoll diese Investitionen sind, zeigt der Olper TC. „Das Geld war Gold wert für uns“, sagt Jugendwartin Penelope Schneider. Der 120-Mitglieder Verein hatte Großes vor: „Anfang vergangenen Jahres haben wir beschlossen, unsere Jugendarbeit nachhaltig neu aufzustellen. Ohne die finanzielle Förderung auch durch Sports4Kids hätten wir das nicht stemmen können.“ So entstand unter anderem ein Angebot zusammen mit dem Kindergarten St Marien. „Wir bezahlen unsere Sporthelfer*innen weit über Mindestlohn, anders geht das nicht, und für die Kinder ist das Angebot umsonst“, unterstreicht Schneider.

Gold wert ist auch das Konzept des TC: „Wir arbeiten nach den Prinzipien der „Heidelberger Ballschule“, erläutert Schneider. Die betone das freudvolle und spielerische Lernen und habe sowohl Talente und Kompetenzen der Kinder gezielt im Blick. „Damit vermitteln wir Basiskompetenzen, die in nahezu allen Sportspielen benötigt werden.“ Hier schließt sich nun der Kreis. „Es ist belegt, dass die Mitgliedschaft im Sportverein für Kinder viele Möglichkeiten bietet, sich positiv zu entwickeln“, stellen die Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren des Landes NRW fest, „das betrifft das Motorische ebenso wie die Bereiche Ernährung, Gesundheit, Sozialverhalten und soziale Integration.“ Für den KSB Olpe ist klar: „Vorschulkinder sind in den Vereinen noch nicht so stark vertreten. Mit Sports4Kids haben wir einen guten Weg beschritten, um das im Kreis zu verbessern.“

** Weitere Förderung durch EU-Förderprogramm LEADER, Region BiggeLand, AOK, Sparkassen im Kreis, Firma Mennekes.



SPORTPLATZ KOMMUNE - KINDER- UND JUGENDSPORT FÖRDERN IN NRW!

Mit dem Förderprogramm der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem LSB und seiner Sportjugend entstanden in den NRW-Kommunen mehr und passgenaue Angebote für Kinder und Jugendliche. Es wurde von den Akteuren vor Ort, zum Beispiel Kitas und Schulen und den dortigen Sportvereinen in einem kommunalen Netzwerk umgesetzt. Die Projektstandorte erhielten eine zweijährige Förderung von bis zu 15.000 Euro pro Jahr. Im Zeitraum 2019 – 2022 hat das Land NRW 2.838.781 Euro zur Verfügung gestellt, um flächendeckend 150 Projektideen an 135 Standorten zu verwirklichen.

1

Seit Jahren wird der Bewegungsmangel bei Kinder und Jugendlichen beklagt...

Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt mindestens eine Stunde Bewegung täglich. Davon sind wir weit entfernt. Nicht einmal ein Drittel der 3- bis 17-Jährigen schafft das in Deutschland**. Vor Corona! Die Folgen sind nicht von der Hand zu weisen: Defizite bei körperlich-motorischer Entwicklung, Nachteile für Wohlbefinden, Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung.



EINE STUNDE BEWEGUNG PRO TAG

Drei Fragen an Dr. Dirk Hoffmann

2

Wie wichtig ist die tägliche Stunde Sport in der Schule, für die sich der LSB verstärkt einsetzt?

Sie ist sehr erstrebenswert. Man muss wissen: Nur rund 25 Minuten Nettobewegungszeit bleiben von einer klassischen Sportstunde. Dazu kommt der außerunterrichtliche Schulsport, freiwillig, wie zum Beispiel Pausensport, Schulsport-AGs, und Angebote im Ganztag. Oft fällt Sport auch aus. Die Gründe sind unterschiedlich. Im Grundschulbereich fehlen oft ausgebildete Sport-Lehrkräfte. Die Infrastruktur (z.B. Bäder, Hallen) ist nicht immer ausreichend. Dabei hat Sport eine Bedeutung auch gegenüber anderen Fächern, so zum Beispiel im Kontext der Entwicklung von Funktionen wie Konzentrationsfähigkeit usw.

Sport ist ein Baustein. Das gilt auch für das hat die Landtagswahl festgeschrieben. soll er gefördert werden, inhaltlich, materiell. Das heißt:

Das hat die Landtagswahl festgeschrieben. soll er gefördert werden, inhaltlich, materiell. Das heißt: auszuschoöpfen, was auf dem Tisch liegt! Entscheidend ist, dass Bewegungsangebote von qualifizierten Kräften durchgeführt werden. Hier ist auch die Expertise des organisierten Sports gefragt. Dies geschieht ja bereits im Ganztag, bei Bewegungskindergärten oder in Schwimmkursen. Warum das Know-how einer Organisation nicht sogar in die Grundausbildung von Erzieher*innen mit einbeziehen oder bei anderen Partnern?

Bei Kooperationen mit den Sportvereinen stellt sich die Frage, ob es nicht zusätzlicher personelle Ressourcen bedarf, um mehr qualifizierte Angebote auf den Weg zu bringen. Das berührt die Hauptamtlichkeit in den Vereinen ebenso wie deren Zusammenarbeit mit den Fachkräften in den Bündeln. Die Stunde Bewegung pro Tag sollte erreicht werden.

3

Was tun?

stein von Bildung. das Schwimmen. desregierung klar Dementsprechend werden – organisatorisch und materiell. Es gilt erst einmal

stein von Bildung. das Schwimmen. desregierung klar Dementsprechend werden – organisatorisch und materiell. Es gilt erst einmal

* Universität Duisburg-Essen, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften

** 3 bis 6 Jahre: 45,7 %, 7 bis 10 Jahre: 26,4 %, 11 bis 13 Jahre 18,9 %, 14 bis 17 Jahre: 11,9 % (WHO 2018)

BOOTCAMPS

DER NEUE TREND IN DER FITNESSSZENE

Jetzt im Frühling wird es wieder besonders attraktiv: Das „Bootcamp“. Was das ist? Ein Gruppen-Trainingsprogramm im Freien (Outdoor), um Kraft und Fitness durch funktionelles Training aufzubauen. Der Drill in der Gruppe ist inzwischen ein großer Trend geworden.



Nachdem Bootcamps in den USA, Australien und England längst fester Bestandteil der Fitnessszene sind, schwappt die neue „Draußen-Welle“ mittlerweile auch nach Deutschland über. Grundsätzlich handelt es sich bei Bootcamp-Übungen um eine Kombination aus Functional Training, Krafttraining und Training mit dem eigenen Körpergewicht (Bodyweight-Training). Häufig auch in Kombination mit einem HIIT-Training (High Intensity Interval Training) wird der gesamte Bewegungsapparat konditionell gestärkt.

Den besonderen Kick gibt es dabei durch die frische Luft und das Gruppengefühl. „Bootcamp“ steht ursprünglich v.a. für den Prozess der Grundausbildung im US-Militär. Aber keine Angst, in einem Fitness-Bootcamp muss sich niemand anbrüllen lassen! Beim Bootcamp motiviert ein*e Trainer*in eine kleine Gruppe Gleichge-

sinnter zu sportlichen Höchstleistungen. Er*sie achtet darauf, jede*n an seine*ihre individuelle Leistungsgrenze zu bringen.



YouTube Videotip
Was ist ein „Original Bootcamp“?

➔ [GO.LSB.NRW/BOOTCAMP](https://www.go.lsb.nrw/bootcamp)

Outdoor trainieren „Booties“ i.d.R. zwei Mal in der Woche in Kleingruppen (4-12 Teilnehmer*innen) mit der individuellen Betreuung eines professionellen Personal-Trainers. 60 Minuten dauert eine Einheit, Aufwärmen und Cool-Down inklusive.

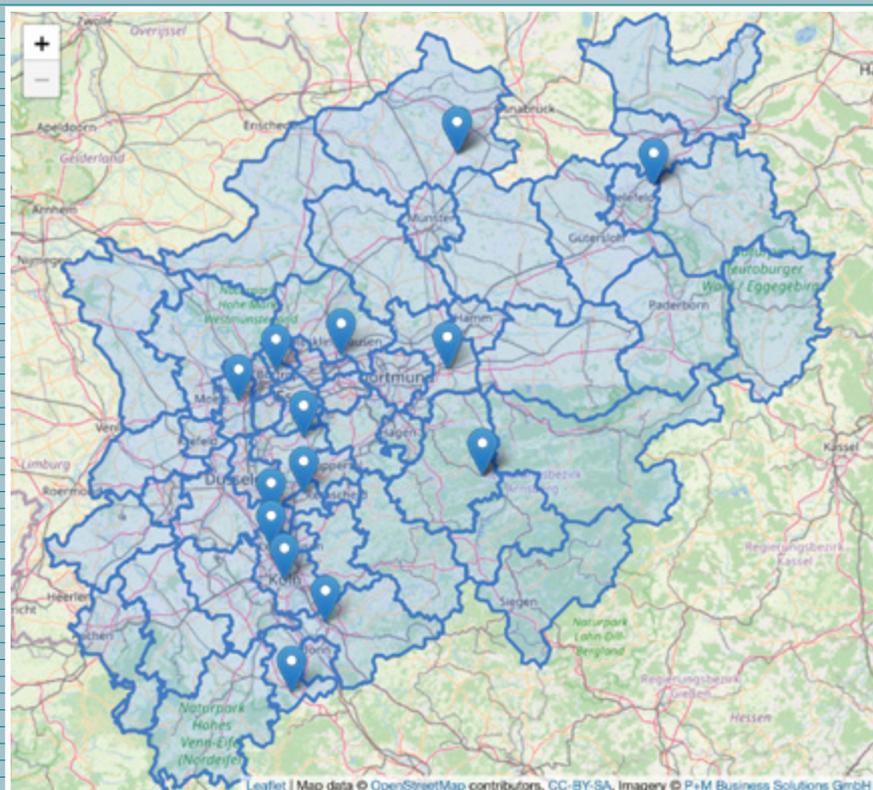
Der (Trainings-)Kreativität sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Auf Grünflächen, in Parks oder auf dem nahegelegenen Spielplatz werden Bäume, Bänke, Klettergerüste und Steine statt Hanteln genutzt und somit alles, was trainingstauglich sein kann. Aber Achtung: ein Zirkeltraining im Bootcamp-Stil ist hochintensiv, wenn es zum Beispiel aus 7x einer Minute „Vollgas“ mit jeweils 30-Sekunden-Pause besteht. Ziele wie das Abnehmen oder der Muskelaufbau stehen nicht im Mittelpunkt des Trainings, das kommt ganz von selbst. Am wichtigsten ist das gute Gefühl beim Sport durch „natürliche“ Bewegung im Freien und die Dynamik in der Gruppe.



WESTLOTTO
TOPTALENTE
NRW INITIERT VOM
LANDESSPORTBUND NRW

Eishockey: **Lukas Stuhmann**
Verein: Kölner Jungheia, Trainer*in: Jannik Melzer

Interview im magazin.isb.nrw // Video go.isb.nrw/2022toptalent2



VEREINSSUCHE-NRW.DE EINE PLATTFORM – ALLE ANGEBOTE

Der Landessportbund NRW bietet Sportvereinen aus NRW jetzt die Möglichkeit, ihre Sportangebote im Verein an zentraler Stelle unter → vereinssuche-nrw.de zu veröffentlichen. Sportangebote der Vereine können damit in der Nähe mit Hilfe einer Umkreissuche und einer Kategorisierung nach Sportarten gefunden werden. Die zentrale Darstellung vielfältiger Angebote der Sportvereine vor Ort soll auch dazu führen, dass sportinteressierte Bürger*innen den Weg in den Verein finden.

BEKANNTE TECHNIK ZUR UMSETZUNG

Sportvereine, die ihre Angebote auf der Plattform einstellen wollen, müssen sich nicht in eine neue digitale Umgebung einarbeiten. Das Projekt basiert auf der „Bestandserhebung/Vereinsverwaltung“, die allen Sportvereinen in NRW bekannt sein dürfte. Die Zugangsdaten stehen daher der Vereinsführung bereits zur Verfügung.

Falls Sie als Verein Interesse haben, Ihre Angebote in unserer Datenbank zu veröffentlichen, wenden Sie sich gerne an ihren jeweiligen Stadt- oder Kreissportbund.



Faire Bälle, faires Spiel bei Vorwärts Spoho 98

Text: Heidi Hagemann // Fotos: Andrea Bowinkelmann (S.27), Heidi Hagemann

FAIR IM VEREIN

WIE KOMMEN VEREINE AN FAIR PRODUZIERTE TRIKOTS UND FANPRODUKTE? WIE KÖNNEN SIE ES SCHAFFEN, NACHHALTIGKEIT IN DIE EIGENEN REIHEN ZU BRINGEN UND ÖKOLOGISCHE STANDARDS BEI SPORTFESTEN ZU ERMÖGLICHEN? HIER FINDEN SIE ANTWORTEN.



**IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN
KOMMUNEN KONNTEN WIR SCHON
SEHR VIEL BEWIRKEN, UM MEHR
FAIRNESS IN DEN SPORT ZU BRINGEN
UND DEN VEREINEN BEI
DER ORGANISATION VON FAIREN
SPORTEVENTS ZU HELFEN**

*Angela Schmitz, Netzwerk Faire Metropole Ruhr,
Projektreferentin*

Mal eben eine Bratwurst und ein kaltes Getränk auf dem Sportfest verzehrt und schon landen Papierserviette, Plastikgabel und Einwegbecher im Müll. Nach dem Training kurz eine Banane oder einen Energieriegel verschlungen und ab in irgendeinen kleinen Eimer? Nachhaltigkeit sieht anders aus. Was im privaten Bereich vielleicht schon gut funktioniert, lässt im Verein oft noch zu wünschen übrig.

VERANTWORTUNG

Weiterer Punkt: Fairness. Diese wird im Sport und auf dem Feld bekanntlich großgeschrieben. Aber wie sozial nachhaltig sind eigentlich die Fanartikel oder Trikots und Give-Aways von Vereinen und Verbänden?

LINKS & TIPPS



„DER NACHHALTIGE SPORTVEREIN DER ZUKUNFT“

LEITFADEN

➔ go.lsb.nrw/sporthandeltfair

VEREINE IM FAIREN RANKING

PDF

➔ go.lsb.nrw/cum-ratione

FAIRE VERANSTALTUNGEN

LEITFADEN

➔ go.lsb.nrw/fairveranstalten

SPORTS FOR FUTURE

PDF

➔ go.lsb.nrw/sports4future

FAIRKAUFLADEN

➔ go.lsb.nrw/fairkaufladen

SIEGELKLARHEIT

➔ go.lsb.nrw/siegelklarheit



Was umschließt Nachhaltigkeit im Sport und warum geht es den Verein oder Verband etwas an? Wann welcher Schritt kommen sollte und wie man es überhaupt umsetzen kann, dazu geben Initiativen wie „Sport handelt fair“ Beratung und Tipps. Das Netzwerk Faire Metropole Ruhr bietet im Rahmen von Workshops Aufklärungsarbeit vor Ort an und hat zum Beispiel einen Leitfaden für faire Veranstaltungen herausgegeben.

UNGERECHTIGKEIT

Projektreferentin Angela Schmitz ist zuversichtlich und zufrieden mit den ersten Ergebnissen: „In Zusammenarbeit mit den Kommunen konnten wir schon sehr viel bewirken, um mehr Fairness in den Sport zu bringen und den Vereinen bei der Organisation von fairen Sportevents zu helfen.“ Es gebe zahlreiche Möglichkeiten, wie sich ein Verein für mehr globale Gerechtigkeit im Sport einsetzen könne. Dazu bieten auch andere Mitglieder von „Sport handelt fair“, zum Beispiel die ehrenamtliche Initiative FAIReinskultur aus Bergisch-Gladbach, Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten zu dem Thema an.



FAIRE BÄLLE

Egal wo auf der Welt Fußball, Rugby, Volley- oder Basketball gespielt wird – viele Sportler*innen wissen noch zu wenig über lange Arbeitszeiten und Ausnutzung der Arbeiter*innen. Handgefertigte Fußbälle kommen überwiegend aus Pakistan. Etwa 40 und zu Weltmeisterschaften bis zu 60 Millionen werden in der ärmlichen Region Sialkot zum großen Teil von Minderjährigen hergestellt. Insgesamt sind rund 40.000 Menschen in Pakistan in der Fußballindustrie tätig.

Ein guter Ansatz gegen ungerechte Handelsstrukturen ist der Handel mit Fairtrade-Bällen. Durch den fairen Preis verhindert man zum Beispiel Arbeitsrechtsverletzungen und ermöglicht Kindern einen Schulbesuch, das Spielen und aktive Freizeit.

MEHR DAZU

➔ go.lsb.nrw/fairtrade-deutschland

„CAN WE FAIR IT?“

Eine informative Hintergrundbroschüre „(B)all around the World“ liefert Fakten und Spielregeln für die Sportartikelindustrie:

➔ go.lsb.nrw/spielregeln-fuer-die-sportartikelindustrie



CAMOUFLAGE BASKETBALL

➔ premeosports.de

HANDBALL, BEACHVOLLEYBALL

➔ badboyzballfabrik.com

TRAININGSFUSSBÄLLE

➔ derbystar.de

HALLENFUSSBALL

➔ cawila.de





NACHHALTIGKEIT IN DER VEREINS-DNA

Der Verein **Vorwärts Spoho 98** weiß, wie Nachhaltigkeit und fairer Sport gelebt werden kann. Seit März 2021 gibt es in dem von Kölner Sportstudenten gegründeten Verein eine Arbeitsgruppe „Nachhaltige Entwicklung“. Man will Verantwortung übernehmen und als positives Beispiel vorangehen.

„Wir im Sport“ im Gespräch mit **Lea Wippermann**, 2. Vorsitzende.
Sie hält die Fäden in der Hand und setzt ganz auf Bio.

Lea, du hast nach deinem Studium eine Zusatzausbildung als „Nachhaltigkeitsmanagerin“ beim Zentrum für nachhaltige Unternehmensführung gemacht. Mit Blick auf den Sport. Wie weit ist er bei diesem Thema?

Ich glaube, die Verbände müssen endlich aus den Puschen kommen. Sie hinken der Entwicklung doch ziemlich hinterher. Haben das Thema in seiner ganzen Tragweite noch nicht wirklich erkannt. Deshalb haben wir an der Basis einfach losgelegt, ohne auf Signale von oben zu warten. Wir sind zum Beispiel derzeit dabei, unseren Verein vom TÜV als nachhaltig zertifizieren zu lassen. Bis wir da von Verbandsseite Rückenwind bekommen, sind wir mit Sicherheit längst zertifiziert.

Ihr habt eine „AG Nachhaltigkeit“ gegründet...

Ja, stimmt. Wir wollten uns bewusst und auf längere Sicht engagieren. Es soll eine Wahrnehmung entstehen, die sich auf soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung des Sports bezieht. Die „AG Nachhaltige Entwicklung“ umfasst derzeit 30 Mitglieder, die aus motivierten aktiven und passiven Mitgliedern sowie Eltern besteht. In regelmäßigen Treffen werden Ideen gesammelt und Schritt für Schritt wird ein Konzept für den Verein entwickelt.

Was sind Eure Ziele?

Ganz konkret wollen wir Vorwärts Spoho 98 als innovativen und nachhaltigen Fußballverein in Köln positionieren und das Thema Nachhaltigkeit in der Vereins-DNA verankern. Wir möchten einen Beitrag zur Agenda 2030 der UN leisten sowie weitere Vereine und Verbände motivieren, das Thema anzugehen. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges und globales Thema in unserer Gesellschaft. Wir möchten als Verein diesen Prozess anstoßen und unsere Vereinsmitglieder mitnehmen. Durch die AG soll ein großer Schritt in der Vereinsgeschichte getan werden, der nicht von heute auf morgen gelingt, sondern viel Fleiß, Zeit, Disziplin und Zusammenarbeit abverlangt.



Was war der Auslöser für Eure Entscheidung?

Unser Vereinsleben wird durch die neue Platzanlage und den Kunstrasen neu ausgerichtet. Wir verzichten bewusst beim Rasen auf Gummigranulat, verwenden nur Sand. Auch das Vereinsheim wird mit Mitteln aus „Moderne Sportstätte 2022“ der Landesregierung energetisch saniert. Wir haben auch über eine Photovoltaikanlage nachgedacht. Aber dafür haben die Zuschüsse leider nicht gereicht. Da bräuchte es noch einmal eine Fokussierung der Förderung angesichts der Klimakatastrophe.

Ihr seid auch in Sachen Fair Trade unterwegs...

Unsere Bälle wurden sukzessive gegen fair produzierte Bälle eingetauscht. Auch eine Online-Klamottentauschbörse ist eine Option, den Konsum zu minimieren. Seit dieser Saison gibt es bereits eine eigene fair und nachhaltig produzierte Trikotkollektion aus recyceltem Polyester. Auch eine eigene selbst entworfene Teamwear-Kollektion, ebenfalls fair und nachhaltig, soll ab Sommer kommen. Unser Fanshop setzt auf Bio-Baumwolle, recyceltes Polyester und andere nachhaltig produzierte Produkte.

Ein weiterer Punkt ist das Vereinsleben. Hier liegt der Fokus unter anderem auf der Sensibilisierung der Mitglieder im Hinblick auf Wasserverbrauch oder Mülltrennung. Außerdem wurde ein faires und nachhaltiges Konzept für die Gastronomie entworfen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Bio und regionalen Lebensmitteln. Hier versuchen wir, Kooperationen mit regionalen Produzenten und Gutshöfen herzustellen, um regionale Produkte zu beschaffen, wie zum Beispiel unser Bio-Bier Zappes, das in Köln gebraut wird.

Themen wie Gleichberechtigung und Bildung spielen auch eine Rolle.

Ja, das Thema Gleichberechtigung ist uns sehr wichtig. Im Vorstand sind wir ausgeglichen aufgestellt. Seit unserer Gründung haben wir eine gemischte Frauen- und Männermannschaft im Spielbetrieb und legen großen Wert auf Gleichberechtigung in jeglicher Form. Wir wollen einen Fördertopf für sozial benachteiligte Mitglieder eröffnen und Bildungsaspekte sowie Soziales Engagement mit einbeziehen.

#SPORTHANDELFAIR

Die Initiative „Sport handelt fair“ (→ sporthandelfair.com) ist ein Zusammenschluss aus NGOs (Non Governmental Organisations), Sportvereinen, Verbänden und Kommunen, die sich bundesweit aktiv für die Themen Sport, Fairer Handel und Nachhaltigkeit einsetzen. Das Ziel: Gemeinsam für globale Gerechtigkeit arbeiten und interaktive Workshops und Schulungen zu dem Thema anbieten.

Themenschwerpunkte sind Nachhaltigkeit, fairer Handel und Globalisierung im Sport.

KONKRETE ANGEBOTE DER INITIATIVE:

- Beratung zu und Umstellung auf Faire Einkaufs- und Beschaffungsmöglichkeiten
- Förderung des Fairen Einkaufs von Sportartikeln
- Vermittlung von Fördermöglichkeiten für Vereine
- Workshop-Angebote und Weiterbildungen
- Aufklärung über Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen entlang der Produktionskette von Sportartikeln und der Ausrichtung von großen Sportevents.



NACHHALTIGE SPORTMODE:

Sechs Beispiele für faire Outdoor-Kleidung
(Quelle: Utopia.de)

TRIGEMA

Das schwäbische Sportlabel Trigema wirbt schon lange für „Made in Germany“ und nachhaltige Sportmode und Freizeitkleidung, welche das Siegel „Oeko-Tex Standard 100“ trägt. Ein Großteil der Kollektion ist aus Kunstfasern und Bio-Baumwolle.

VAUDE

„Green Shape“ heißt das eigene Label für nachhaltige Sportmode der deutschen Firma vom Bodensee. Dies bedeutet: Ressourcenschonende Herstellung, faire Produktion und ökologische Materialien. Etwa 80 Prozent der Sport- und Outdoor-Bekleidung hat ein Bluesign-Zertifikat. Etliche Artikel sind aus recycelten PET-Flaschen, Altkleidern oder alten Fischernetzen gefertigt.

LÖFFLER

Die österreichische Firma Löffler ist bekannt für nachhaltige Funktionskleidung. Ein Großteil der Textilien stammt laut eigener Angaben aus der eigenen Strickerei. Zudem seien zugekaufte Stoffe, Garne oder Reißverschlüsse mit dem Siegel „Oeko-Tex Standard 100“ ausgezeichnet und damit schadstoffarm.

PATAGONIA

Der Hersteller produziert nachhaltige Sport- und Outdoor-Bekleidung aus Hanf, Bio-Baumwolle, recyceltem Polyester oder Nylon und setzt auf eine chemiefreie Verarbeitung. Etliche Produkte sind Bluesign-zertifiziert – und die Marke unterstützt diverse Umweltorganisationen.

MAMMUT

2013 erhielt der Hersteller von hochpreisiger Berg-, Kletter- und Outdoor-Kleidung den „Best Practice Award“ der „Fair Wear Foundation“, die sich für bessere Arbeitsbedingungen in der Kleidungs- und Textilindustrie einsetzt.

MANDALA

Nachhaltige Yogakleidung, Leggings und Sport-BHs der bayerischen Firma Mandala. Diese produziert laut eigenen Angaben unter fairen Arbeitsbedingungen in eigenen Textil-Manufakturen in der Türkei und in Shanghai Produkte aus Bio-Baumwolle oder recyceltem Polyester.

DAS BILD DES MONATS



In der Bonner Traditions Konditorei „Breuer“ wird die einmalige „Sportland NRW“-Torte liebevoll und von Hand hergestellt. Jede Torte ein Meisterwerk aus Buttercreme, Biscuit, Fondant, Erdbeer- oder Himbeerquark. Mmh... so lecker. LSB-Präsident Stefan Klett und Sport-Staatssekretärin Andrea Milz besuchen im Moment die Stadt- und Kreissportbünde in NRW und haben immer eine Torte dabei als Dankeschön an die Engagierten vor Ort, die sich im Rahmen von „Moderne Sportstätte 2022“ einsetzen. Insgesamt 54 Torten wird die Konditorei kreieren. Wie die Torte entsteht, das zeigt eine Bildgalerie unter:

➔ magzin.lsb.nrw



Foto: Andrea Bowinkelmann

ANZEIGE

Beratung für Vereine bei Versicherungsfragen: Jetzt online einen Termin vereinbaren



Sie haben Fragen zum Versicherungsschutz Ihres Vereins oder möchten sich zu möglichen Zusatzversicherungen informieren? Das Versicherungsbüro beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. unterstützt Sie dabei, erfolgreich im Spiel zu bleiben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ARAG Sportversicherungsbüros beraten Sie gerne persönlich

- am Telefon,
- per Videokonferenz,
- vor Ort im Versicherungsbüro.

Sie können ganz einfach online einen Termin vereinbaren



Schritt 1

Sie suchen das Datum aus und sehen sofort, welcher Zeitraum noch frei ist. Mit wenigen Klicks sichern Sie sich Ihren Wunschtermin.

Schritt 2

Sie erhalten eine Bestätigungsmail und wenn Sie mögen, sogar eine digitale Erinnerung.

Schritt 3

Zum vereinbarten Termin werden Sie bei einer telefonischen Beratung vom Versicherungsbüro angerufen. Bei einem Videocall klicken Sie einfach auf den Link in der Bestätigungsmail, um an der Besprechung teilzunehmen.

Die persönliche Beratung ist für die Vereine unabhängig von der Dauer des Termins selbstverständlich kostenlos.

Mehr Infos auch unter www.ARAG-Sport.de



Ihr Versicherungsbüro beim
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Friedrich-Alfred-Allee 15
47055 Duisburg
Telefon 0203 600107-0
Mail vsbduisburg@ARAG-Sport.de

SHITSTORM

WAS TUN?

Fragt man Vereine, warum sie keinen Social Media-Kanal haben, antworten viele: Was, wenn ein Shitstorm kommt? Wir wollen nicht so tun, als ob Sie das nicht treffen könnte. Aber mit einer klaren Haltung und einer geschlossenen Mitgliederschaft sollten Sie dem Sturm unbeschadet trotzen können.

Text Nicole Jakobs

217 Likes, 286 wütende Smileys, 246 lachende Smileys. 329 überwiegend unfreundliche Kommentare. Das ist die „Ausbeute“ eines Facebook-Postings auf der Seite des Landessportbundes NRW kurz vor Weihnachten 2021. Der (vermeintlich) harmlose Text lautete: „Impfen – ja klar! Pünktlich zur Vorweihnachtszeit ist jetzt unsere neue Ausgabe der „Wir im Sport“ online erscheinen und steht zum Durchblättern bereit (...)“, dazu das Titelbild der damaligen Ausgabe, auf dem ein älterer Herr freundlich blickt.

Nachdem das Posting wenige Stunden online stand, kamen Trolle. Impfskeptiker*innen und Querdenker*innen, auch aus dem rechten Spektrum, machten auf der Facebook-Seite Krawall – eine Woche lang. Die Heftigkeit der Reaktionen überstieg alles bisher auf der LSB-Seite Dagewesene.

Pressesprecher Frank Michael Rall spricht von einer Shitstorm-Premiere:

„Wir hatten mit vielen Reaktionen gerechnet, denn das Thema Impfen polarisiert. Aber so intensive Reaktionen haben wir noch nicht erlebt.“

Tagelang ging es auf Facebook heiß her. Anfangs hatte das Social Media-Team Kommentare noch sachlich beantwortet. „Aber wir haben schnell gemerkt, dass das ins Leere ging“, beschreibt Rall sein Vorgehen. „Also haben wir unsere Netiquette vorangestellt und darauf verwiesen. Postings, die eindeutig verschwörungstheoretisch oder rechts waren, haben wir gelöscht. Sonst haben wir viel stehen lassen, aber gezeigt, dass wir es gelesen haben.“



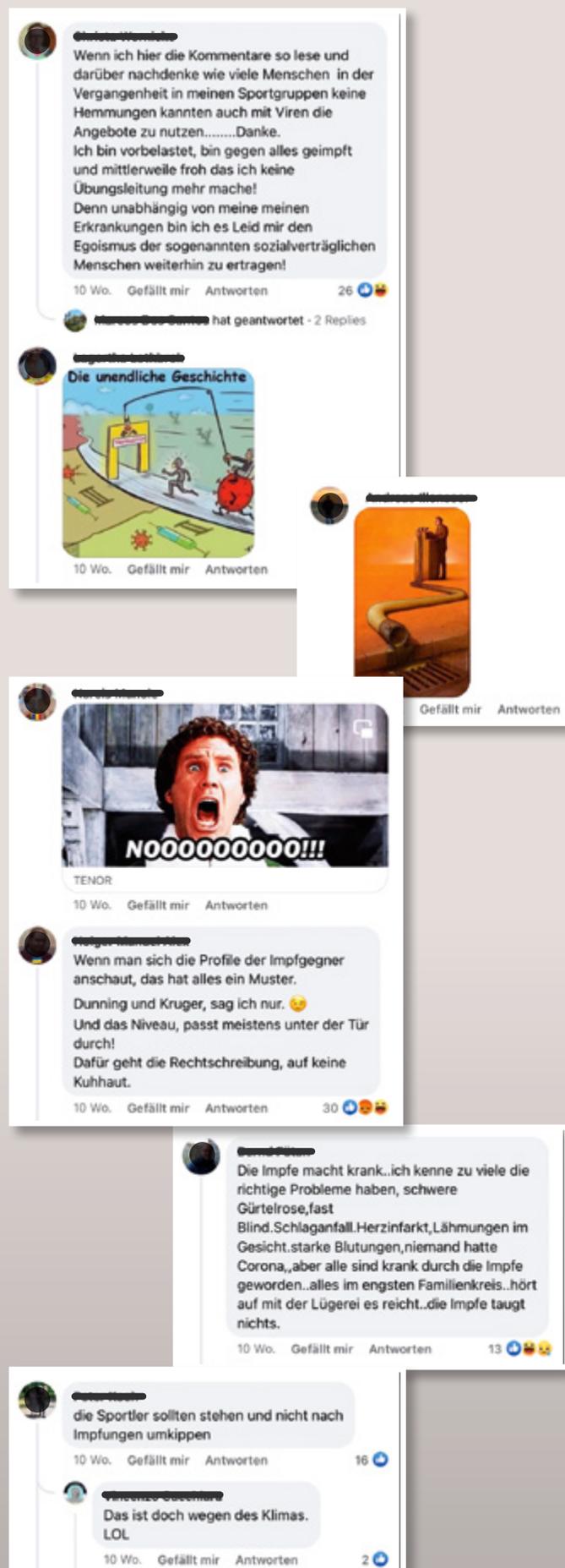


Ein scheinbar harmloses Foto mit dem Impf-Aufruf sorgte für Wirbel

Hatten sich die ersten Kommentare noch mit dem „Wir im Sport“-Thema auseinandergesetzt, stand nach wenigen Stunden der organisierte Sport gar nicht mehr im Fokus der fiesen Kommentare. „Das war allgemeiner Frust, die Leute wollten einfach die Politik diffamieren. Das kann man nicht mehr steuern“, so Rall. Seiner Beobachtung nach hatten die meisten Trolle mit dem Sport nichts zu tun, „die kannten den LSB wahrscheinlich gar nicht“.

RAUER TON

Was ist los im Sozialen Netz? Gibt es mehr Hass und Krawall, mehr Lust an Skandalisierung und Polarisierung? Gefühlt ist das so, der Ton scheint rauer geworden zu sein. Der LSB hat den „Klassiker“ erlebt: Menschen missbrauchten das Soziale Medium



Was tun bei negativen Kommentaren?



1. KEEP COOL:

Der erste Impuls ist oft ein Fehler, der zu weiterer Eskalation führt. Nehmen Sie sich Zeit.

2. RECHERCHE:

Wer schreibt denn da überhaupt? Was will er oder sie? Mit diesem Wissen können Sie fundierter entscheiden, wie Sie reagieren.

3. ZWEITE MEINUNG:

Fragen Sie jemanden, ob er oder sie den Kommentar genau so negativ sieht wie Sie oder ob er*sie die Tonalität und Intention vielleicht ganz anders einschätzt.

4. REAGIEREN ODER NICHT?

Wenn Sie reagieren, wird der Kommentar „größer“ – wenn Sie nicht reagieren, versendet sich der Kommentar vielleicht. Überlegen Sie: Was können und wollen Sie mit einer Reaktion erreichen? Meist können Sie die Person nicht einfangen – Sie können aber mit Blick auf die mitlesende Masse Ihre Position darstellen.

5. VERLAUF SICHERN:

Machen Sie Screenshots und archivieren Sie sie.

6. SACHLICHE, DENNOCH EMPATHISCHE ANTWORT:

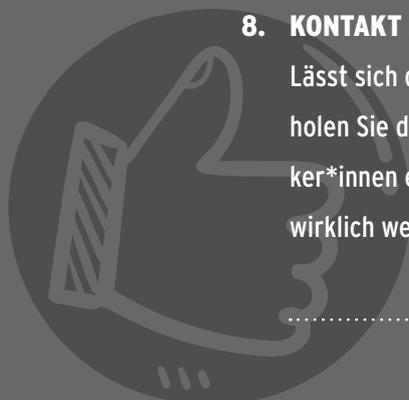
Rein rationale Antworten verpuffen in der Hitze des Gefechts. Zeigen Sie, dass Sie ein Mensch sind und formulieren Sie Ihre Sachargumente nicht trocken und nüchtern.

7. VERWEIS AUF DIE NETIQUETTE:

Verbergen oder löschen Sie Kommentare, die gegen die Netiquette verstoßen – gerne mit Verweis „Wir haben einen Kommentar gelöscht, der gegen unsere Regeln verstoßen hat“.

8. KONTAKT AUFNEHMEN:

Lässt sich die Diskussion nicht entschärfen, hilft manchmal der Griff zum Telefon. Zum einen holen Sie die Diskussion weg von der öffentlichen Plattform, zum anderen sind viele Kritiker*innen erfreut über die Wertschätzung des persönlichen Kontakts – der dann aber auch wirklich wertschätzend sein sollte.





für gewollte Missverständnisse, Provokationen und negatives Campaigning. Wie Frank Michael Rall sagte: Gemeint war nicht die Organisation LSB – die wahren Ursachen für den Hass liegen woanders. Psychologische Momente wie plötzliche direkte (und ungeübte) Kontakte im großen, anonymen Internet, eine sich rasant verändernde Welt sowie Verunsicherung treffen auf Algorithmen, die provokanten Meinungsäußerungen mehr Reichweite bringen.

Gerade größere Gesellschaftsthemen wie Gleichberechtigung, Migration, Umwelt und Gesundheit – oder die Corona-Pandemie und das Impfen – scheinen eine kommunikative Negativspirale in Gang zu setzen. Erlebt hat das 2018 auch der Stadtsportbund Bielefeld, als er ein Foto (aus der LSB-Bilddatenbank) einer skateboardfahrenden Jugendlichen für einen Flyer nutzte und damit einen veritablen Shitstorm auslöste. Der Stein des Anstoßes: Das Mädchen trägt ein Kopftuch – das wurde als Zeichen der Unterdrückung von Frauen gedeutet.

HALTUNG ZEIGEN

Die Facebook-Seite quoll über vor negativen Kommentaren. Felix Lüppens, Referent für Integration und Inklusion durch Sport, reagiert rückblickend immer noch angefasst: „Das Bild ist sogar in der rechten Szene geteilt worden; die AfD Bielefeld hatte das für sich instrumentalisiert.“ Das Besondere am Bielefelder Shitstorm war, dass er ins echte Leben schwappte. „In Social Media ebte das relativ schnell ab. Aber ein Artikel der Neuen Westfälischen hatte die Diskussion neu entfacht. Ab da stand zwei Wochen das Telefon nicht mehr still.“

Nach Wochen intensiven Moderierens fanden Lüppens und sein Geschäftsführer Luft, um zu analysieren. „Es war naiv von uns zu glauben, wir seien nur eine kleine Blase“, so die Selbstkritik. „Aber dieses Foto zu verwenden war richtig, das würden wir jederzeit wieder tun. Wir stehen für Sport für Jedermann. Wenn sich hier eine Ambivalenz auftut, müssen wir die aushalten. Wir müssen als Organisation mit Haltung auftreten.“



”

**Das Bild ist sogar
in der rechten Szene
geteilt worden;
die AfD Bielefeld
hatte das für sich
instrumentalisiert**

FELIX LÜPPENS | Referent

„Integration und Inklusion durch Sport“

„HALTUNG HEISST AUCH AUSHALTEN“

Lars Niggemann, Geschäftsführer von Prevenicy, einem Beratungsunternehmen für Reputationsrisikomanagement und Krisenkommunikation, über die Gefahr von Shitstorms für Sportvereine.



WAS IST LOS DA DRAUSSEN IM INTERNET?

Wir beobachten ein Abnehmen von Hemmschwellen und eine Zunahme von Empörungswellen. Es gab schon immer das Motiv des Dampfablassens, die Metapher des David gegen Goliath. Wir sehen aber immer weniger Mitte, immer weniger Diskurs, nur noch ein Dafür oder Dagegen, ausgetragen mit zunehmender Brutalität.

Man sagt, dass Social Media ein Abbild der Gesellschaft sei. Ja, das stimmt, aber mit anderen Gesetzmäßigkeiten. Im Internet kann ich Leute beleidigen, ohne die gleichen Konsequenzen wie in der Realität befürchten zu müssen. Der Rechtsstaat tut sich schwer, und die Gesellschaft ist naiv: Wir leben digital zusammen, obwohl die Gesellschaft noch nicht digitalisiert ist. Es fehlt an Kompetenz: seitens der Politik, der Regulierungsbehörden und der Bürger*innen.

KÖNNEN SHITSTORMS AUCH SPORTVEREINE GEFÄHRDEN?

Shitstorms entstehen oft aus Unvorsichtigkeit und mangelnder Risikoanalyse. Natürlich können unvorhergesehene Situationen eintreten, aber viel lässt sich ausschließen. Allerdings können Vereine auch instrumentalisiert werden, um Positionen zu multiplizieren, beispielsweise rechte Narrative. Denn ein Verein ist eine gesellschaftliche Diskussionsfläche, auch digital – auf seinen Kanälen findet Kommunikation statt. Problematisch wird es, wenn Geschäftsmodelle in Gefahr geraten. Arbeitet ein Verein beispielsweise mit Sponsoren zusammen, ist sein guter Ruf Teil seines Kapitals. Dann ist Schadensbegrenzung gefragt.

KANN SICH EIN VEREIN PRÄVENTIV VORBEREITEN?

Meine Kernempfehlung: Zeigen Sie eine ganz klare Haltung! Jeder Verein hat eine Satzung und Grundwerte: Zeigen Sie sie offen nach außen und versammeln Sie Ihre Mitglieder hinter sich. Dann können Sie Shitstorms aushalten.



ZÄSUR FÜR DEN SPORT

STEFAN KLETT, Präsident des Landessportbundes NRW



DER KRIEG IN DER UKRAINE ERSCHÜTTERT UNS ALLE ZUTIEFST. Wir sehen Bilder rücksichtsloser Gewalt. Der Krieg ist auch eine Zäsur für den Sport. Bereits der Ausschluss russischer Sportler*innen von den Paralympischen Spielen war ein klares Signal. Das IOC fordert nun, dass keine Sportwettkämpfe und -veranstaltungen auf den Territorien der Russischen Föderation oder der Republik Belarus stattfinden sollen. Der DOSB hat als Reaktion zügig Soforthilfefonds für ukrainische Sportler*innen aufgelegt.

Millionen Frauen und Kinder sind auf die Flucht, auch nach Deutschland. In NRW stehen viele Sportvereine mit großer Erfahrung bereit, um ihnen mit ihren Angeboten zu helfen, ihnen so zum Beispiel einen körperlichen und seelischen Ausgleich sowie eine Anlaufstelle für persönliche Kontakte zu bieten. Der LSB hat seinen Internatstrakt im Sport- und Erlebnisort Hinsbeck sowie das Seminarhaus im Sport- und Tagungszentrum in Hachen für Geflüchtete zur Verfügung gestellt. Hier zeigt sich echte Menschlichkeit und darauf kann der Sport stolz sein.

Die Aggression hat der westlichen Welt die Bedeutung freiheitlicher Werte wieder ins Bewusstsein gerufen und ihren Zusammenhalt gestärkt. Zugleich hat ein Regime die Maske fallen lassen und sich endgültig als diktatorisch entlarvt.

Von der Weltpolitik zum Vereinssport scheint es ein riesiger Bogen. Doch so, wie wir Sport verstehen, bietet er ein enormes Potenzial, demokratisches Miteinander einzuüben und positive Werte zu vermitteln. Und das von Jugend an. Damit ist er ein Gegenentwurf zur autoritären Vereinnahmung durch den Staat. Wir halten einen Schatz in Händen und müssen ihn dementsprechend behandeln!

Die Folgen des Überfalls auf die Ukraine und die Auswirkungen auf unsere Gesellschaftsordnung sind derzeit nicht absehbar. Es braucht deshalb um so mehr einen an humanistischen Werten orientierten Vereinssport. Der Sport bietet ein Fundament, um Orientierung zu geben, Gemeinschaft und Verständigung zu pflegen. Regelbasiertes Miteinander statt Gewalt und Skrupellosigkeit. Kräftemessen mit fairen Mitteln, nicht das Recht des Stärkeren. (Stand bei Redaktionsschluss 24. März)



**NICHT
DAS RECHT
DES
STÄRKEREN**



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.

HAUSADRESSE

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

POSTADRESSE

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

lsb.nrw

wir-im-sport@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Kiyo Kuhlbach (Leitung)

Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur)

Andrea Bowinkelmann

(Foto)

Ulrich Beckmann

Sabrina Hemmersbach

Frank-Michael Rall

Jürgen Weber

Sinah Barlog

REDAKTIONSASSISTENZ

Lara Benkner

Annelie Braas

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze

Telefon 0203 7381-937

GESTALTUNG

Entwurfswerk, Düsseldorf

entwurfswerk.de

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Druck-Medien, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaften

Bertha-von-Suttner-Platz 1-7

53111 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

luxx-medien.de

ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN

Jörn Bickert, Bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 20.04.2022

Anzeigenschluss 20.04.2022

ISSN: 1611-3640

Gedruckt auf 100% Altpapier,
zertifiziert mit dem Blauen Engel
(das Umweltzeichen)



Klima schützen
mit Deutsche Post

magazin.lsb.nrw (auch Leserbriefe)



ARAG. Auf ins Leben.



Auf Sicherheit programmiert

Ob Virus oder Hacker-Angriff: Der ARAG CyberSchutz für Sportvereine unterstützt Ihren Verein durch effektive Sofort-Maßnahmen und schützt Sie vor den finanziellen Folgen durch Cyber-Kriminalität.

Mehr unter www.ARAG-Sport.de

